

Nr. Sand erdolcht Kotzebue

Sand erzählt, wie er Kotzebue ermordet und nimmt von seiner Familie Abschied.

DVA Signatur:

Gr. I: "Ein Jüngling bin ich noch an Jahren"

Titel:

wie oben

Anfänge:

Ich bin (war) ein Jüngling jung von Jahren  
Ich zählte kaum erst zwanzig Jahr.

Ein Jüngling bin ich noch an Jahren  
Zähle kaum erst zwanzig Jahr.

Inhalt:

- 1 Sand ('ich') muß Kotzebue ermorden, obgleich Kotzebue dem Sand nichts angetan hat.
- 2 Sand überreicht Kotzebue einen Brief und dann erdolcht ihn.
- 3 (Sand versucht zu fliehen, aber es gelingt ihm nicht.)  
Voll Angst und Schmerz sticht er sich selbst ins Herz.
- 4 Er wird ins Krankenhaus gebracht, wo Ärzte ihn kurieren können.
- 5 Er wird ins Gefängnis gebracht und bald kommt der Priester, der ihm das Todesurteil mitteilt.
- 6 Er nimmt Abschied von Mutter und Vater. Vielleicht sehen sie sich in einer besseren Welt.
- 7 Auf seinem Grabstein könne man lesen, daß er ein Kaufmannssohn aus Wunsiedel gewesen sei, der sein Leben unschuldig gegeben habe.

Belegübersicht:

Erster Beleg vor 1917; 12 (<sup>X</sup>1) Belege aus der Pfalz, aus Hessen und Lothringen.

Kommentar:

Ein sehr nah verwandtes Lied ist das bei Köhler-Meier, Nr. 22, und Meier, Volksliedstudien, S. 185, abgedruckte, in dem ein Jüngling seine Geliebte in genau derselben Art und Weise erdolcht. Welches Lied als Vorlage für das andere gedient hat, muß unsicher bleiben. Auffallend ist der Abschied von Vater und Mutter im Sandlied, der darauf *abzielt*, auf Eltern zu wirken, damit sie besser Kontrolle über ihre Kinder ausüben. Genau diese Forderung hat Kotzebue neun Tage vor seiner Ermordung öffentlich gestellt (Brückner, S. 32). Zum geschichtlichen Hintergrund

vgl. Peter Brückner, "...bewahre uns Gott in Deutschland vor irgendeiner Revolution!"; Die Ermordung des Staatsrats v. Kotzebue durch den Studenten Sand, (Wagenbachs Taschenbücherei, 6), Berlin: Wagenbach, 1975. Vgl. "Sands Abschied" (V.C.4.(1)).

Veröffentlichungen:

- <sup>x</sup>Heeger, Fritz. "Geschichtliche Lieder im pfälzischen Volksmund." Saarpfälzische Abhandlungen zur Landes- und Volksforschung, 2 (1938), 103-104.  
Meier, Volksliedstudien, S. 184-87, Nr. 2.  
Sauer mann, S. 455-57, Nr. 57.  
Steinitz II, S. 15-16, Nr. 188b.

Beispiel:

Sand erdolcht Kotzebue

Ich bin ein Jüngling jung von Jahren,  
 zählte kaum erst zwanzig Jahre,  
 muß mir das Schicksal, ja Schicksal wider - fahren,  
 daß ich als Mörder gehen muß vor - an.

- 1 Ich bin (war) ein Jüngling jung von Jahren,  
 Ich zählte kaum erst zwanzig Jahr,  
 Muß mir das Schicksal, ja Schicksal widerfahren,  
 Daß ich als Mörder stehen muß voran.
- 2 Ich soll den Kotzebue ermorden;  
 Hat er mir je was leids getan?  
 O Schicksal, Schicksal, lindre meine Schmerzen!  
 Wer war an meinem Unglück Schuld daran?
- 3 Ich trat zum Kotzebue ins Zimmer,  
 Den Brief gab ich ihm in die Hand,  
 Den Dolch ergriff ich, damit stach ich ihn nieder  
 Und alles schrie: O großer Mördersohn!
- 4 Dem Sand sein Herz war ihm gebrochen,  
 War voller Angst und voller Schmerz;  
 Er kann sich selber, ja selber nicht mehr helfen,  
 Drauf gab er sich zwei tiefe Stich ins Herz.
- 5 Man brachte ihn ins Hospitale,  
 Weil er so schwer verwundet war.  
 Er ward kuriert durch die Herrn Doktoren,  
 Bekam die Medizin auf manche Art.
- 6 Man brachte mich ins Staatsgefängnis,  
 Weil ich der große Mörder war.  
 Man legte mich in Ketten und in Bande,  
 Weil ich vollführet jene große Tat.

- 7 Es klopft ganz leise an der Türe.  
'Herein! Was wollt ihr mit dem Sand?'  
"Erschrecke nicht, denn sieh, ich bin der Priester,  
Der dir dein Todesurteil anerkannt."
- 8 Leb wohl, du edle teure Mutter,  
Leb wohl in stiller, sanfter Ruh!  
Du drückt'st mich oftmals, ja oft an deinen Busen  
Und sprachst: Mein einzig lieber Sohn bist du.
- 9 Leb wohl, du edler teurer Vater,  
Leb wohl, leb wohl, auf Wiedersehn!  
Dort droben in jener Welt, wo wir uns wiedersehn,  
Dort, hoffe ich, wirds besser uns ergehn.
- 10 Auf meinem Grabstein könnt ihr's lesen,  
Wer ich in meiner Jugend war:  
Ein Kaufmannssohn gebürtig aus Wunsiedel,  
Der gab sein Leben ganz unschuldig dar.

Heeger, Fritz. "Geschichtliche Lieder  
im pfälzischen Volksmund." Saar-  
pfälzische Abhandlungen zur Landes-  
und Volksforschung, 2 (1938),  
103-104.

<sup>1</sup> Die Unterschiede im Text der ersten Strophe  
bestehen auch in der Vorlage.